



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.1. An allen Orten der Welt/ kan man Gott loben vnd belaidigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Ist nutz den Frommen/ vnd schad den Bösen. 377

einmal wöcht sagen oder gedencen; Sie können nicht in Himmel kommen / sie sterben dann in der Wiegen / ihn ihrer Kindlichen Verschuld. Solches will ich nun kürzlich bewet-
sen.

Das fünffzehende Capitel.
Mancherley gefahren/ be-
finden sich an allen Orthen der
Welt vnd des Labyrinthi/

§. I.

An allen Orthen der Welt kan
man Gott loben vnd belaidi-
gen.

Die alten Labyrinthi / seynd also ge-
barret gewesen / daß sie denen so da-
rinnen gewohnt haben / durchaus
bequem vnd nutz waren / den Feinden aber vnd
gefangenen / durchaus zu wider vnd zuscha-
den. Darumb ist auch die Welt / warhafftig
ein Labyrinthus; vnd ein frommer Mensch
ist gleich einem Schwanen / der böse Mensch
aber / einer Gans. Hieron hört ein Fabel oder
Gedicht. Es war einmal ein Gans / die hö-
ret ein Schwanen ganz lieblich vnd herrlich
Aa v singen/

I.

378 Das 15. Cap. Mancherley Gefahren/
singen/ daß ihn jedermann lobet vnd preiset.
Sie fragt den Schwanen/wo er so lieblich her-
tehrnen singen? Er sagt: Auff dem Berg
Parnasso, da der Apollo, mit den 9. Muls
wohnet. Die Gans batte den Schwanen, er
solt sie auch mit sich auff diesen Berg fliegen
lassen/ sie wolte da fleißig in die Singerschwe-
gehn/vñ so wol lehren singen/ als ein Schwa-
nen. Der pact war richtig. Der Schwan
floge voran vber Meer/dem hohen Berg Par-
nasso zu / die Gans floge hinach/möchte doch
mit ihrem grossen Schmerbawch schwerlich
folgen. Sie kommen letztlich auff den Par-
nassum. Da sassen ganze Geschwader von
Schwanen herum/vnd sungen/ wie die Göt-
ter. Die Gans setz sich auch zu der Schwa-
nenchor/ vnd hebr an zuschnattern/ aber sie
kondt kein Schwanen Gesang auß ihrem Kra-
gen heraus bringen/ blibe alzeit bey ihrem Bir-
gag Singag. Der Apollo gab ihr den Abschied
vnd sagt: Flieg wider heim/ mein Gans/
vnd sag du sehest da gewesen. Du taugest nit
in dise Canterey. Wann du schon missen von
den Schwanen sizest vñnd schwigest / so sit-
gest du nur dein Gesang/vnd bleibst ein Gans
dein Lebenlang. So war ein Gans vber Meer
geflogen/ vnd kam ein Gans wider heim/ etc.
Also finde man auch Menschē/ die seynd Gans
vnter den Schwanen/ oder Schwanen vnter
den

ben Gänßen. Ist oft ein frommer Mensch
 an einem bösen Orth / vnd singt wie ein
 Schwan / vnter den Schnadergänßen. Die
 Landschaft Hus. war voller bösen Menschen /
 mitten darinn befandt sich der H. Job / der
 lobete Gott / da andere Gott lästerten. Das
 war ein herrlicher Schwan / vnd den heyligen
 Gänßen. Also haben die drey Knaben / mit-
 ten im Fewrossen / das Benedicite gesungen.
 Dann der Musicus der singt / vnd nicht das
 Orth. Ein Nachtigal ist vberal ein Nachtigal.
 Ein Rapp / ist vberal ein Rapp. Solche
 Schwane vnd Nachtigal waren die Apostel /
 da sie also gesungen / das es in der ganzen
 Welt erschollen. Wo S. Paulus ist hinkom-
 men / zu Landt vnd zu Wasser / hat er vberal
 Gottes Lob gesungen. Vnd hat kein andern
 Gott verehret zu Hoff / als in der Kirchen.
 Die ganze Welt war sein Tempel. Dann
 welche vber die Welt herrschen / die singen v-
 beral; Benedicite Domino, Lobet vnd
 benedeyt den Herrn / alle seine Werck /
 an allen Orthen seiner Herrschafft.
 Warumb das? Dann die Augen Gottes
 sehen vberal / auff die Frommen
 vnd Bösen. Daher spricht Hugo de S. Vi-
 ctore, Ein jedes Orth an im selbst / ist Heilig.
 Dann Gott ist vberal. Ergo soll man ihn v-
 beral

Iob. 1.

Dan. 3.

Pfal. 18.

Pfal. 103.

Prou. 15.

Serm. 5. de
Aduent. Do-
min.

beral verehren. Darumb mercken die heiligen
Leuth vberal auff Gott/ weil sie wol wissen/
das Gott vberal auff sie mercket.

I I.

Wil anderst thun im die Gottlosen. Dan
sie halten die ganze Welt/ nicht für ein Tem-
pel / sonder für ein Trinckstuben/ vnd ist kein
Orth so heilig darinne sie nicht dö.ffen die-
Göttlichen Majestät veriegen / als wann es
niemandt sehe. Was ist höher als der Him-
mel? Dort hat lucifer vnd sein ganzer An-
hang gesündigtet. Was ist schöner gewest /
als das Paradenß? Dort haben unsere erste
Etern gesündigtet / vnd wir all in ihnen. Was
ist herrlicher als der Luft / darinnen die Wald-
vögelein singen? Da haben die Babylonier/
gesündigtet / da sie ein Thurn wolten bauen
biß an den Himmel. Was ist lustigers als so
vil Meer. vnd Wasserflüß? Da sündigten die
Geißhäß vnd Rauber. Was ist wunderbar-
licher / als die ganze Erden Kugel? Da wim-
met es als voll Sünder / daß die Frommen
kaum ein Plätzlein können haben / da sie sich
saluiren. Wo wiltu hingehn / da du nicht
findest Böse / oder die von den Bösen vexirt
werden? Die Adler (schreibt Aristoteles)
nisten darumb auff den allerhöchsten Felsen/
damit sie vor andern Vögeln dort sitzen seyn/
vnd de.ito leichter können abfliegen. Dann
von der Erden auff / mögen sie sich schwerlich
in den

Apoc. 12.

Gen. 3.

Gen. 11.

Saluan lib. 4
de Proui-
dentia.Arist. 1. 9. de
Nat. animal.
cap. 32.

in den Luft schwingen / von wegen der kurzen
Füß / vnd langen Flügel. Von dem redet auch
der H. Job also: Wirdt der Adler auff Cap. 39.

fliegen / wann du ihms schaffest? wird
er sein Nest machen auff den höchsten
Bergen: Er bleibt in den höchsten
Felsen / dahin niemandt kan kommen.

Aber was sagt GD Et durch den Propheten
Jeremiam, zu einem stolzen / auffgeblasen
Menschen? Wann du dein Nest so hoch Cap. 49.

setzest als ein Adler / so will ichs her
ab reißen. Der Adler auff seinem hohen
Berg schawet noch gehn Himmel hinauff.

Der Mensch in seinem hohen Standt vnd
Hoffart / sihet nur vnder sich auff die Erden.

Der Adler wohnet in der höhe / daß er sicher
sey / der Mensch erhöhet sich / daß er in Ge
fahr stehe. Was soll ich sagen? Christus ist Matth. 4.

auff dem Berg versucht worden / vnd hat v
berwunden. Die Gottlosen steigen hoch hin
auff / damit sie hoch herab fallen / zc.

§. II.

Das auch die Einsidel vnd Klo
ster Personen in ihrem hohen Standt /
nicht sicher seyn / zc.



Auch die Eremiten vnd Kloster
leuth welche die Welt verlassen / in
die

III.